

Für politisches Engagement ausgezeichnet

Ehrenamt Zwei Cochem-Zeller erhalten „Freiherr-vom-Stein-Plakette“

Von unserer Mitarbeiterin Ulrike Platten-Wirtz

■ **Cochem-Zell.** Für ihr langjähriges kommunalpolitisches Engagement wurden Mechthilde Esser (64) aus Alf sowie Franz-Josef Brengmann (60) aus Hambuch mit der Freiherr-vom-Stein-Plakette ausgezeichnet. Während einer Feierstunde in Ransbach-Baumbach ehrte der rheinland-pfälzische Innenminister Roger Lewenz die ehrenamtlichen Kommunalpolitiker für ihre Verdienste. Alle drei Jahre haben die Verbandsgemeinden im Landkreis die Möglichkeit, potenzielle Kandidaten für den Ehrenamtspreis vorzuschlagen.

„Als das Schreiben vom Innenminister kam, war ich total überrascht“, gesteht Brengmann. Nicht im Traum hatte der Ortsbürgermeister von Hambuch daran gedacht, dass er für sein langjähriges Engagement geehrt werden könnte. Seit mehr als 20 Jahren leitet er bereits die Geschicke der Eifelgemeinde. Unter seiner Regie konnten einige Projekte im Dorf realisiert werden, darunter beispielsweise Sportplatz, Gemeindehaus, Spielplatz und Kindergarten. Also alles, was der Dorfgemeinschaft dienlich ist. Denn eine aktive und funktionierende Dorfgemeinschaft liegt Brengmann besonders am Herzen. Das ehrenamtliche Engagement des pensionierten Polizeibeamten dreht sich bis heute darum, dass im Dorf alles rund läuft.

„Auf die Dorfbevölkerung habe ich mich bisher immer voll verlassen können“, sagt der Ortschef. Das Ehrenamt sei nicht zuletzt deswegen inzwischen zu seinem Hobby geworden. Seine knapp bemessene Freizeit verbringt Brengmann gerne mit seiner Familie. Gemeinsam mit Ehefrau Hedwig und Sohn Daniel ist der 60-Jährige auch im Hambucher Chor Tonart aktiv. Ähnlich wie Brengmann ist es auch Mechthilde Esser ergan-



Für ihr langjähriges Engagement in der Kommunalpolitik wurden Franz-Josef Brengmann aus Hambuch (links) und Mechthilde Esser aus Alf (3. von links) vom rheinland-pfälzischen Innenminister Roger Lewenz (2. von rechts) mit der Freiherr-vom-Stein-Plakette ausgezeichnet. Foto: Hans-Peter Metternich

gen. „Ich war zwar überrascht, aber habe mich dennoch sehr über die Ehrung gefreut“, erklärt die Alferin. Von 1999 bis 2009 war sie Ortsbürgermeisterin in dem Moselort. Das kommunale Leben liegt Esser von jeher am Herzen und sie pflegte immer einen guten Kontakt zu den Bürgern. Schon während ihrer Amtszeit als Ortschefin drehte sich ihr Engagement auch um den Erhalt des Freibads. „Wir haben uns viele Jahre mit dem Thema beschäftigt. Letzten Endes hat es aber leider nicht geklappt, dass wir das Bad erhalten konnten“, bedauert Esser.

Die 64-Jährige ist inzwischen seit mehr als 35 Jahren im Gemeinderat aktiv und seit 10 Jahren auch Mitglied des Verbandsgemeinderats Zell. „Ich habe mich schon in jungen Jahren kommunalpolitisch engagiert“, erklärt Es-

ser. Ihre Devise dabei sei immer gewesen, selbst teilzunehmen und mitzubestimmen, anstatt zu meckern. Neben ihren beruflichen Aufgaben in der Geschäftsleitung eines Bedachungsunternehmens, das sie gemeinsam mit ihrem Mann führte, sowie dem ehrenamtlichen Engagement in der Kommunalpo-

litik, blieb Esser viele Jahre kaum Zeit für Hobbys. „Früher habe ich mal Tennis gespielt, musste das aber aus Zeitmangel aufgeben“, sagt sie. Da die 64-Jährige inzwischen beruflich kürzer tritt, hat sie neuerdings den Golfsport für sich entdeckt. Mit Ehemann Josef Esser genießt sie die sportliche Betätigung an der frischen Luft.

litik, blieb Esser viele Jahre kaum Zeit für Hobbys. „Früher habe ich mal Tennis gespielt, musste das aber aus Zeitmangel aufgeben“, sagt sie. Da die 64-Jährige inzwischen beruflich kürzer tritt, hat sie neuerdings den Golfsport für sich entdeckt. Mit Ehemann Josef Esser genießt sie die sportliche Betätigung an der frischen Luft.

litik, blieb Esser viele Jahre kaum Zeit für Hobbys. „Früher habe ich mal Tennis gespielt, musste das aber aus Zeitmangel aufgeben“, sagt sie. Da die 64-Jährige inzwischen beruflich kürzer tritt, hat sie neuerdings den Golfsport für sich entdeckt. Mit Ehemann Josef Esser genießt sie die sportliche Betätigung an der frischen Luft.

litik, blieb Esser viele Jahre kaum Zeit für Hobbys. „Früher habe ich mal Tennis gespielt, musste das aber aus Zeitmangel aufgeben“, sagt sie. Da die 64-Jährige inzwischen beruflich kürzer tritt, hat sie neuerdings den Golfsport für sich entdeckt. Mit Ehemann Josef Esser genießt sie die sportliche Betätigung an der frischen Luft.

Insgesamt 51 Kommunalpolitiker geehrt

Insgesamt 51 Kommunalpolitiker aus den Kreisen und kreisfreien Städten der früheren Regierungsbezirke Koblenz und Trier erhielten in diesem Jahr die Freiherr-vom-Stein-Plakette. Die Auszeichnung, die seit 1954 - seit 2001 alle drei Jahre - verliehen wird, soll die besonderen Leistungen von Männern und Frauen würdigen, die sich

durch langjährigen, zeitaufwendigen und engagierten Einsatz ehrenamtlich hervorragen haben. „Ohne die aktive und konstruktive Mitwirkung von Bürgern, ist eine positive Entwicklung von Staat und Gesellschaft nicht möglich“, betonte Innenminister Roger Lewenz bei der diesjährigen Preisverleihung in Ransbach-Baumbach. upw

FOS-Schüler berichten

Bildung Infotag geplant

■ **Kaisersesch.** Die Fachoberschule (FOS) an der Realschule plus Kaisersesch bietet für Absolventen der 10. Klasse die Möglichkeit, nach weiteren zwei Schuljahren im Verbund mit einem gelenkten Praktikum zur Allgemeinen Fachhochschulreife zu gelangen. An der FOS Kaisersesch ist dies in den Bildungsgängen Wirtschaft und Verwaltung sowie Gesundheit und Soziales möglich. Die FOS lädt Eltern und Schüler zu einem Informationsabend am Mittwoch, 2. November, um 19.30 Uhr, im Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) in Kaisersesch ein. Vorgelegt werden Zielsetzung und Ausgestaltung der FOS wie Zugangsvoraussetzungen, Fachrichtungen, Fächer, Verzahnung von Unterricht und Praxis sowie Leistungsnachweise. Es stellen sich Partnerbetriebe vor, bei denen Schüler das Praktikum in Klasse 11 absolvieren können. Zu Wort kommen Schüler der Stufe 12, Lehrer sowie Elternvertreter. Die Agentur für Arbeit informiert über betriebliche und schulische Ausbildungs- sowie Studienmöglichkeiten.

Zauberflöte für Kinder

Kultur Im Figurentheater

■ **Mayen.** Das Figurentheater Manfred Künstler präsentiert Kindern ab vier Jahren am Sonntag, 6. November um 15 Uhr „Die Zauberflöte“ nach Wolfgang Amadeus Mozart. In dem Figurenspiel wird die Geschichte märchenhaft inszeniert: Tamino, der Prinz, wird durch die Königin der Nacht vor einer Schlange gerettet. Dafür soll er ihre Tochter Pamina befreien. Mit Hilfe von Papageno, einem Vogelfänger, gelingt dies auch. Infos unter www.figurentheaterkuenster.de

Karrieretag

Karrieretag Koblenz
Die Jobmesse in Ihrer Region
Donnerstag, 3. November 2016,
Rhein-Mosel-Halle, Koblenz

Nur noch 5 Tage bis zur Messe!

Spitzen & Notizen

Von alpträumenhaften Planungen und improvisierten Wegweisern

Lohnenswerte Ideen gibt es nicht oft. Doch auch wenn eine gute Absicht dahinter steckt, muss ein Gedanke nicht immer auch eine Lösung liefern. Das sollte aber nicht abschrecken, das nächste Mal klapp't's vielleicht.

Beim Warten steigt der Druck

Non vitae, sed scholae discimus: „Nicht für das Leben, sondern für die Schule lernen wir“ – oder umgekehrt, je nach Standpunkt. Gelernt haben die Entscheidungsträger in Sachen Toilettenalptraum an der Cochemer Grundschule offensichtlich wenig und krepelten jüngst mit lebensfernen Vorschlägen die Abläufe an der Cochemer Jahnstraße wunderbar um. Zur Erinnerung: Die Schultoiletten der Cochemer Grundschule sind eine Katastrophe. Die Kinder mussten zur Erleichterung raus aus dem Gebäude und die hygienischen Gegebenheiten einer französischen Rastplatzkloake ertragen. Da bestand also Handlungsbedarf. Zwei Probleme, Hygiene und Sicherheit

für den Nachwuchs, müssen also behoben werden. Zwischenzeitlich folgte der ganz große Wurf, die ganze Schule soll umziehen, die ehemalige Hauptschule dafür saniert werden. Keine schlechte Idee, allerdings blieb der Punkt Sicherheit auf der Strecke, da nach aktuellen Plänen auch nach einem Umzug die Grundschule kein geschlossenes System darstellt. Die Kreisverwaltung will Räumlichkeiten nutzen und somit würden in Zukunft weiterhin Fremde durch das Schulgebäude laufen. Aber zurück zum Thema Toiletten. Nach einem Eilantrag der Cochemer SPD wurde beschlossen, dass die Kinder bis auf Weiteres die ehemaligen sanitären Einrichtungen des Lehrerkollegiums nutzen, die zwischenzeitlich von Teilnehmern der Integrationskurse genutzt wurden. Die befinden sich nämlich innerhalb des Schulgebäudes. Gute Idee, mag man meinen, denn die Probleme Sicherheit und Hygiene scheinen gelöst. Doch so einfach ist es dann doch nicht, wenn Menschen über Schulangelegenheiten entscheiden, die



Die alten Toiletten werden nun nicht mehr genutzt. Probleme gibt's trotzdem. Foto: Rühle

die Abläufe offensichtlich nicht kennen. Aber vielleicht ist dies auch Absicht, denn die Kinder lernen nun wieder etwas fürs Leben. Nämlich sich in einer Schlange anzustellen. Welch Überraschung, vier Toiletten reichen für mehr als 150 Kinder nicht aus. Die Schüler müssen warten und fehlen im Unterricht. Die Schlangen haben den Toilettengang schon längst in die Unterrichtszeit verlegt. Wieder etwas gelernt: Dreistigkeit siegt. Bleibt nun noch abzuwarten, welche tollen Dinge man in Zukunft noch in der Cochemer Grundschule lernen kann, die nichts mit dem Unterricht zu tun haben. Non scholae, sed vitae discimus.

Beschilderung reloaded

Innovative Lösungen gibt es auch in der Cochemer Innenstadt. Der Ausgang eines Kiosks vermittelt den Eindruck, dass die Stadt bei der Beschilderung nachlegen könnte. In deutscher, englischer und vor allem holländischer Sprache finden Touristen Informationen zu Post, Sessellift, Reichsburg und Touristeninformation. Tja, Ladenbesitzer können wohl auf viel Erfahrung verweisen, wenn es um die Bedürfnisse unserer Gäste geht.

Die Spitzen und Notizen wurden gesammelt von Kevin Rühle

„Der Franz“ wird 100 Jahre alt

Jubiläum Klottens Ehrenbürger war als Landrat im Kreis Riedenburg sehr geachtet

■ **Klotten.** Hans-Gerd Loosen (76) telefoniert gern und oft mit dem Ehrenbürger von Klotten. „Er ist wie ein väterlicher Freund für mich“, sagt der ehemalige Ortsbürgermeister. Und Franz Lang hat eine innige Beziehung zur Mosel – besonders auch, weil seine Gattin Anni, geborene Mentenich, von der Mosel stammt. Am Montag feiert Lang seinen 100. Geburtstag.

Zu Beginn des Zweiten Weltkrieges, am 3. November 1939, lernte Franz Lang als junger Wehrmachtssoldat seine Anni an der Mosel kennen – und später auch lieben. Der gebürtige Bayer nimmt sie mit nach München, wo im Jahr 1943 geheiratet wird. 1944 zieht das Paar in den Süden Deutschlands, ins idyllische Altmühltal. Im Kreis Riedenburg macht Franz Lang politische Karriere, wird 1952 zum Landrat gewählt. Er bleibt 20 Jahre lang im Amt, bis der Kreis aufgelöst und dem Landkreis Kelheim zugeschlagen wird. „Er ist dort eine legendäre Figur. Sein Ansehen ist über alle Partei- und Generationengrenzen hinweg immens“, urteilt Harald Rast, der Redaktionsleiter des „Donaukuriers“ in Riedenburg, über den SPD-Politiker. Lang habe es geschafft, den Strukturwandel im ehemaligen Landkreis Riedenburg „mit Fleiß, Charme, Mut zu Innovationen und einer gehörigen Portion Bauernschläue“ voranzutreiben, stellt Rast fest. Seit 1976 ist Franz Lang Ehrenbürger von Riedenburg, seit 2003 ebenfalls von Klotten.

Der gute Draht nach Klotten ist auch nicht abgerissen, als Franz Langs Frau Anni im Jahr 2009, wenige Jahre nach der Eisernen Hochzeit, starb. „Klotten ist meine zweite Heimat“, sagt Lang voller Inbrunst noch heute. Hunderte Male hat es ihn in seiner Freizeit an die



Der ehemalige Landrat von Riedenburg im Altmühltal, Franz Lang, hat eine besonders innige Beziehung zur Mosel. Am Montag wird er 100 Jahre alt.

Mosel gezogen, dafür hat er, wie er selbst errechnete, 216 000 Kilometer an Autobahnkilometern zurückgelegt. „Der Franz“, wie er in Klotten seit jeher genannt wird, hat dafür gesorgt, dass es einen regen Austausch von Vereinen gegeben hat. Die Sängerfahrt des Klottener „Liederkranzes“ im Jahr 1959 nach Riedenburg ist als „legendär“ im Gedächtnis geblieben – die Gastfreundschaft der Niederbayern um ihren leutseligen Landrat war überwältigend. Auch die Mitarbeiter des Landratsamtes Cochem durften in den 60er-Jahren davon ein Lied singen – ihr Betriebsausflug ging ebenfalls nach Bayern.

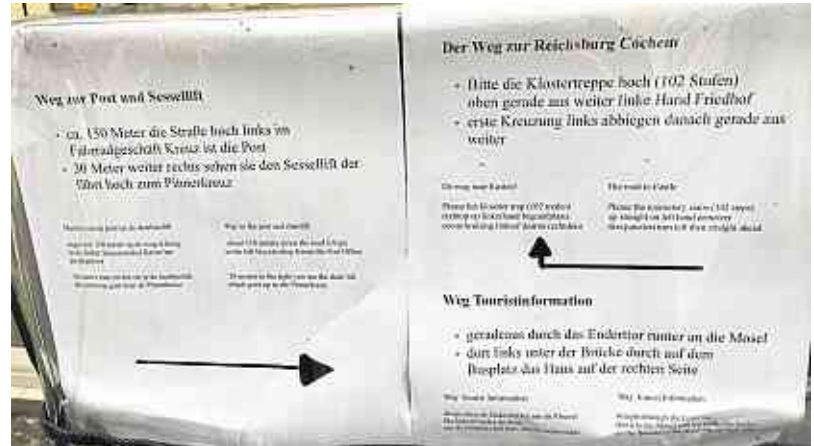
Allen Rückschlägen im Alter zum Trotz bleibt die Liebe zur Mosel stark. Als er von Hans-Gerd Loosen den Ehrenbürgerbrief erhielt, formulierte er diese Zuneigung so: „Die Liebe zur Mosel wurde uns einst von einem Lehrer eingepflanzt, der im Ersten Weltkrieg



1943 heiratete Lang die Klottenerin Anni Mentenich. Fotos: Donaukurier

dieses schöne Tal durchreiste. Er war von der Bevölkerung begeistert, die auch noch die letzte Kartoffel teilte.“

Um dem Ehrenbürger herzlich zu gratulieren, brechen am Sonntag die Vorsitzenden der Klottener Vereine, Ortsbürgermeister und Beigeordnete sowie Altbürgermeister Loosen nach Bayern auf. Sie alle freuen sich auf „ihren Franz“. bro



Zwei Zettel sollen den Gästen der Stadt den Weg weisen. Offenbar musste ein Kioskbesitzer täglich die gleichen Fragen beantworten. Foto: Rühle